



## Protokoll

### 3. Themengruppensitzung Bauwirtschaft, Wasserwirtschaft und Planung

Netzwerk zur  
KLimaAdaption in der  
Region StArkenburg

**Zeit:** Dienstag, 05. Februar, 14:00 bis 17:50 Uhr

**Ort:** Rhine-Main Water Research gGmbH  
- im Wasserwerk des Wasserverbandes Hessisches  
Ried (WHR)-  
Justus-von-Liebig-Str. 10  
D-64584 Biebesheim am Rhein

**Beteiligte:** Rolf Giani, Merck KGaA  
Norbert Hain, Landesinnungsverband des  
Dachdeckerhandwerks Hessen  
Ulrich Hartmann, RP Darmstadt  
Hiltrud Knöll, Stadt Groß-Umstadt  
Wolfgang Korthals, Hessenwasser Rhine-Main  
Water Research  
Andreas Thomschke, Planungsverband  
Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main  
Gerd Fischer, Gemeinde Reinheim  
Klaus Schmid-Schönbein, BUND  
Andreas Schenkel, Region Starkenburg



**Moderation:** Lena Herlitzius, FG Umwelt- und Raumplanung,  
Institut WAR, TU Darmstadt

Sonja Schlipf, FG Umwelt- und Raumplanung,  
Institut WAR, TU Darmstadt

**Tagesordnung:**

- |               |  |
|---------------|--|
| 14:00 – 14:30 | Begrüßung und Tagesordnung<br>Vorstellung der teilnehmenden Akteure  |
| 14:30 – 15:10 | Kurzvorstellung des Projektes KLARA-Net und der<br>Ergebnisse der 2. Themengruppensitzung  |
| 15:10 – 16:00 | Fokussierung der Handlungsfelder im Bereich<br>Bauwirtschaft, Wasserwirtschaft und Planung mit<br>Fokus auf den Bereich „Wasser“ |
| 16:00 – 16:15 | Pause  |
| 16:15 – 17:15 | Entscheidung zu einzelnen Projekten für die<br>Umsetzungsphase<br>(Phase II)   |
| 17:15 – 17:30 | Vereinbarungen und nächste Schritte<br>Reflektion und Verabschiedung   |



## **Begrüßung und Tagesordnung sowie Vorstellung der teilnehmenden Akteure**

Frau Herlitzius begrüßt die teilnehmenden Akteure der KLARA-Net Themengruppe Bauwirtschaft, Wasserwirtschaft und Planung und bedankt sich für die Einladung von Herrn Korthals in die Räumlichkeiten der Rhine-Main Water Research gGmbH im Wasserwerk des Wasserverbandes Hessisches Ried (WHR). Beim Durchgehen der Tagesordnung erwähnt Frau Herlitzius, dass eine Förderung eines Nachfolgeprojektes von KLARA-Net für die nächsten 2-3 Jahre möglich wäre. Ziel dieser Sitzung sei es Projekte für einen weitem Förderungszeitraum zu entwickeln.

Die geweckte Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit durch die Veröffentlichung des neuen IPCC-Berichtes zum Klimawandel könne eine Antragstellung erleichtern. Die beantragten Projekte sollten sich auf Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung von Akteuren in der Region beziehen.

Um dem neu hinzugekommenen Teilnehmer Herrn Thomschke einen Überblick über die Personen und Mitwirkenden in der TG zu geben eröffnet Frau Herlitzius eine kurze Vorstellungsrunde. Frau Schlipf ist neu im KLARA-Net Team und wird zukünftig die Themengruppen mit begleiten. Ergänzend dazu gibt Frau Herlitzius die Nachrichten von Abwesenden weiter.

## **Kurzvorstellung des Projektes KLARA-Net**

Der Punkt entfällt, da Herr Thomschke und Frau Schlipf bereits die wichtigsten Informationen (Vorgespräche mit Frau Dr. Schröder und mit dem Hinweis auf die KLARA-Net Homepage [www.klara-net.de](http://www.klara-net.de)) erhalten haben.



## Vorstellung von „klimazwei“ (Projekten) und Ankündigung des „Darmstädter Seminars Umwelt- und Raumplanung“

Anschließend stellt Frau Herlitzius den Förderschwerpunkt „klimazwei – Forschung für den Klimaschutz und Schutz vor Klimawirkungen“ des BMBF vor in den KLARA-Net eingebunden ist. Auf der Internetseite [www.klimazwei.de](http://www.klimazwei.de) seien die geförderten Projekte aufgelistet und beschrieben. Es würden sowohl Klimaschutz als auch Anpassungsprojekte gefördert. Im Vergleich zu den anderen Projekten würde sich KLARA-Net als einziges mit der Vernetzung der regionalen Akteure aus Bereichen wie Bauwirtschaft, Forstwirtschaft, Gesundheit etc. beschäftigen. Ende Februar wird eine Tagung in Berlin stattfinden auf der u.a. das Projekt KLARA-Net vorgestellt würde (nähere Informationen unter (<http://konferenz.klimazwei.de>)).

Ein Austausch mit diesen Projekten sei gewünscht und findet momentan auch bereits statt. KLARA-Net hat bereits Kontakt zum Projekt ERKLIM (Erfolgsfaktoren für Klimaschutz & Klimaanpassung: Kommunikationsstrategien für Klimaschutz und Schutz vor Klimawirkungen in Bauen/Wohnen und Mobilität) ([www.erklm.de](http://www.erklm.de)) aufgenommen.

Zudem findet am 29. März an der TU Darmstadt ein Seminar zum Klimawandel statt, zu die Teilnehmer der TG recht herzlich eingeladen sind.

Interessante Links zum herunterladen:

- Neue Ergebnisse zu regionalen Klimaänderungen in Deutschland: Das statistische Regionalmodell WETTREG,



Abschlussbericht:

<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3133.pdf>

- Aktuelle Berichte des IPCC:

<http://www.ipcc.ch/>

## **Begrüßung von Herrn Korthals und Vorstellung von Hessenwasser gGmbH**

Herr Korthals begrüßt als Gastgeber die Teilnehmer und stellt die Aktivitäten von Hessenwasser in einer kurzen Präsentation vor. Im Wasserwerk Biebesheim wird Wasser aus der fließenden Welle des Rheins entnommen, zu Trinkwasserqualität aufbereitet und über Versickerung in das Grundwasser eingespeist. Im oberen Bodenkörper des Riedes (ca. 2 m Höhe) kann dabei so viel Wasser eingespeichert werden, dass damit der Jahresspitzenbedarf von zwei bis drei Trockenjahren gedeckt werden kann (bis 5 Mio. m<sup>3</sup>/a). Die Veränderung des Klimas würde indem Forschungsvorhaben „Anpassungsstrategien an Klimatrends und Extremwetter und Maßnahmen für ein nachhaltiges Grundwassermanagement“ (<http://klima-gw.bgsumwelt.de/>) untersucht. Unter anderem würde in diesem Rahmen eine Diplomarbeit betreut, die sich mit dem Rückgang der Quellschüttung im Odenwald beschäftigt (interessant auch für die Themengruppe Tourismus). Diese würde am 21.9 bei der Vortragsreihe „Trinkwasser im Gespräch“ vorgestellt, zu der Herr Korthals sehr herzlich einlädt. Frau Herlitzius würde den Austausch zwischen diesem Forschungsprojekt und KLARA-Net als sehr wichtig ansehen. Die Grundwasserentwicklung könne bei KLARA-Net ein Schwerpunkt sein, da die Wasserversorgung eine „sichtbare“ Schnittstelle zu den anderen Themengruppen darstellt.

Informationen vom HLUG zum Thema Grundwasser:  
[http://www.hlug.de/medien/wasser/grundwasser/gw\\_index.htm](http://www.hlug.de/medien/wasser/grundwasser/gw_index.htm)



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DARMSTADT

Institut **WAR**  
Fachgebiet  
Umwelt- und Raumplanung

klimazwei   
Risiken mindern · Chancen nutzen



DLR



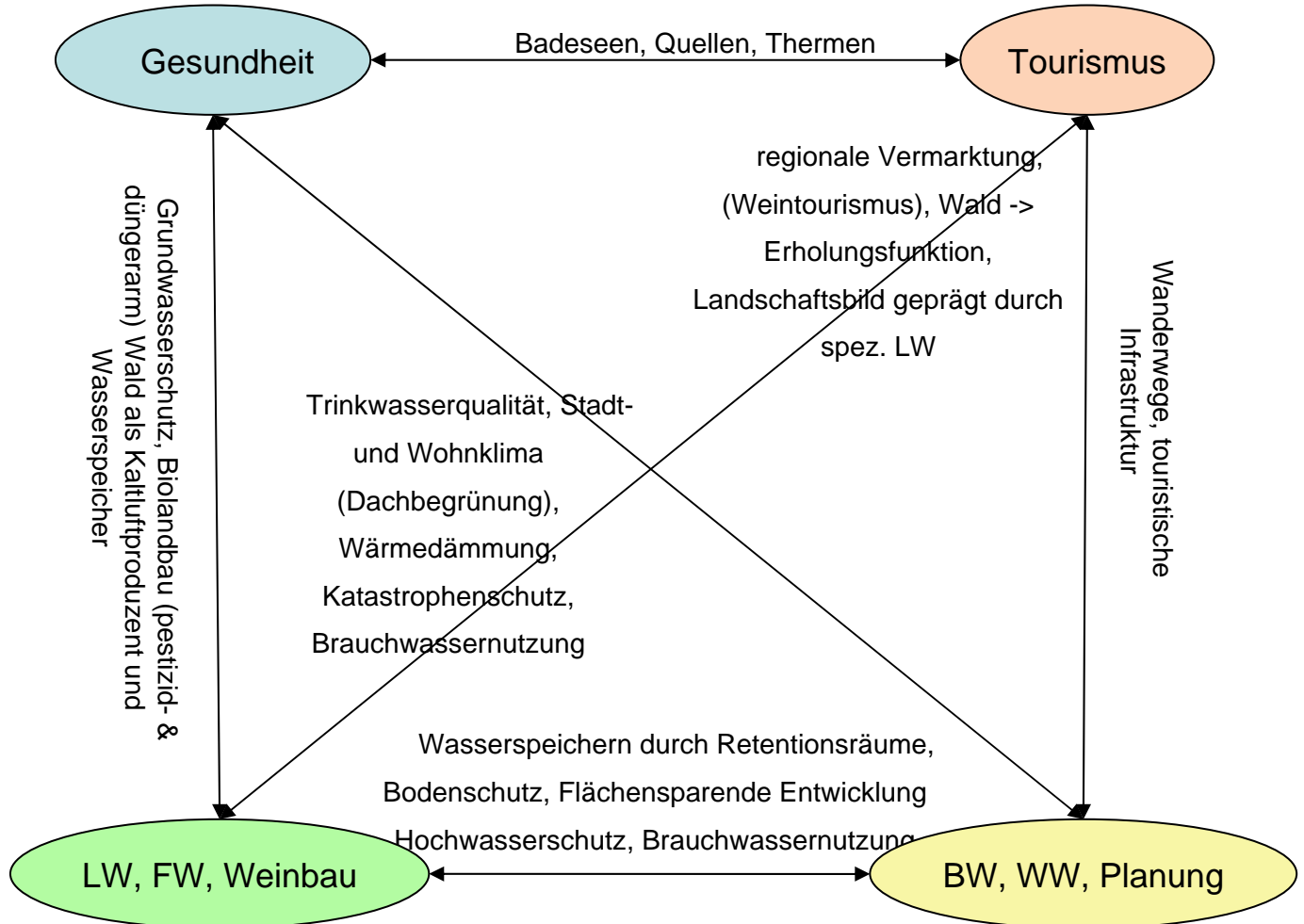
Im Anschluss wurden von Herrn Korthals Fragen von den Teilnehmern zu Rhine-Main Water Research gGmbH und Hessenwasser beantwortet. Herr Korthals betont, dass es in Zukunft im Winter höhere und im Sommer weniger Niederschläge geben würde, dadurch sei ein „aktives Trinkwassermanagement“ sehr wichtig. Besondere Probleme würden dabei die Hochwässer an kleineren Bächen machen. Laut Prof. Schönwiese werden diese extremen Sturzfluten aber nicht im Odenwald stattfinden.

## **Analyse der Ergebnisse der 2. Themengruppensitzung und Herausarbeiten der Projekte für die neue Antragsphase**

Frau Herlitzius fasst die Ergebnisse der zweiten TG Sitzung noch einmal zusammen und schlägt vor die Schnittstellen zu den anderen Themengruppen herauszuarbeiten und daraufhin Projekte weiter zu bearbeiten in denen es um Klimaanpassung geht. Hierbei stellt sie mögliche Schnittstellen zu andern Themengruppen vor.



## Vernetzung der einzelnen Themenbereiche in KLARA-Net



Im Bezug auf Vernetzung und die dadurch zu erkennenden Schnittstellen wies Frau Herlitzius auf die TG Tourismus hin, die einen Quellenwanderweg konzipieren möchte, der durch das Förderprogramm ELER ein Nachfolgeprogramm von LEADER gefördert werden könnte. (siehe auch Protokoll der 2. Themengruppensitzung Tourismus). Dabei fiel der Einwand, dass die Wasserqualität dieser Quellen nicht garantiert werden könne. Die Quellen im Odenwald würden sehr stark auf Niederschläge reagieren, die sehr oft mit bakterieller Verunreinigung und Trübungen einhergehen, so dass eine



gemäß der Trinkwasserverordnung vorgegebene Qualität nicht gewährleistet werden könne.

Im Anschluss diskutierte die Gruppe welche Projekte für die nächste Projektphase bearbeitet werden können. Dabei entstanden folgende Ideen:

- Die TU Lichtwiese könnte als Testgebiet genutzt werden, da auf diese Weise die Interaktion verschiedener Forschungsbereiche unterstützt würde und dort im Kleinen Modelle zur Klimaanpassung erarbeitet werden können, die dann im Großen eingesetzt werden. Kontakte zur AG Industriebau e.V., Regionalkreis Rhein-Main ([www.agi-online.de](http://www.agi-online.de)) wären hierbei sehr interessant und bereits vorhanden.
- Anpassungsdorf gefördert über das Förderprogramm „Dorferneuerung“ (siehe auch Protokoll der 2. TG Sitzung)
- Es wurde vorgeschlagen Netzwerke über andere Förderprogramme aufzubauen. Ansätze wären hier z.B. über die KfW Solarförderung möglich.
- Der Ansatz von ÖKOPROFIT sei beispielsweise aufzugreifen und Themen der Klimaanpassung in die Konzeption aufzunehmen. Nähere Informationen zu ÖKOPROFIT „Idee“ ([www.oekoprofit-graz.at](http://www.oekoprofit-graz.at)) und zu ÖKOPROFIT in der Region Starkenburg ([www.Arqum.de](http://www.Arqum.de))
- Einige Kommunen haben Probleme mit der Wasserversorgung (z.B. Modautal).



- Herr Korthals weist darauf hin, dass das sommerliche Niedrigwasser im Abwassersystem zu beachten sei, da daraus schwerwiegende hygienische Probleme entstehen könnten. Die HSE in Darmstadt sei hierbei ein wichtiger Ansprechpartner. Wissenschaftlich könnte ein Kontakt zu Prof. Dr.-Ing. Cornel des Fachgebietes Abwassertechnik des Institutes WAR hergestellt werden.
- Einrichtung einer Beratungsstelle für Kommunen zum Thema Klimawandel (Klimaanpassungsberatungsstelle), vergleichbar mit der Beratungsstelle des Landessportbundes, die Vereine zum Thema Energie- und Wassersparen berät.
- Wanderausstellung zum Thema Klimaanpassung in den Rathäusern, vergleichbar mit der Ausstellung zum Vorsorgenden Hochwasserschutz aus dem Projekt „Verantwortungspartnerschaft beim vorsorgenden Hochwasserschutz“ (Interreg III B Projekt „Freude am Fluss“).

Es wurden die Fördermöglichkeiten eines Anpassungsdorfes über das Programm „Dorferneuerung“ diskutiert. Frau Knöll berichtete, dass der Schwerpunkt bei der baulichen und sozialen Struktur und Entwicklung eines Dorfes läge, aber in den letzten Jahren auch Themen, wie regenerative Energien und Biorohstoffe aufgenommen wurden. Deswegen sehe sie die Möglichkeit, dass die Klimaanpassung in dieses Programm mit aufgenommen werden könnte. Es müsste hier ein Dorf gefunden werden (z.B. über das Ministerium), in dem Klimaanpassung stattfindet. Der Landrat Abteilung Dorf und Regionalentwicklung könnte dabei als Ansprechpartner dienen. Wichtig wäre dabei auch die veränderte Wassersituation durch den



Klimawandel mit einzubeziehen (Der Spitzenfaktor der Wasserversorgung wird sich ändern). Ansprechpartner könnte dabei Prof. Riedler sein. Deswegen wäre es interessant ein Dorf zu finden, dessen Kanalsystem in Zukunft erneuert werden soll. Aus der Gruppe kamen verschiedene Vorschläge welche Orte als Pilotkommunen angefragt werden könnten: Modautal habe Probleme mit der Wasserversorgung; Rheinheim würde bereits unterschiedliche Klimaschutzmaßnahmen, sowie Grünflächen fördern; Schlangenbach in Bürstadt.

Aus der Idee ein Pilotdorf an die Klimaveränderung anzupassen entstand die Idee einen **Masterplan bzw. einen Aufgabenkatalog** zu entwickeln, was hinsichtlich der kommenden Klimaveränderung beachtet werden sollte (z.B. Kanalumbau, Versickerung, Umsetzbarkeit Zeitlich und finanziell). Es soll dabei die richtige Vorgehensweise in einer Modellkommune beschrieben werden. Hierzu könnten noch weitere Fachleute befragt werden. Da auf kommunaler Ebene die Maßnahmen umgesetzt werden, bevorzugt die Themengruppe diese als Planungsebene. Die Einbindung der Gemeinde in die Region müsse dabei trotzdem betrachtet werden. Ansatzpunkte für den Aufgabenkatalog zur Klimaanpassung in Kommunen sind:

- Verankerung des Klimawandels in Vorschriften (z.B. Bauleitplanung)
- Technik und Konstruktion
- Schutz vor Extremwetterereignissen
- Trinkwasserqualität (z.B. Transport)
- Entwässerungssysteme



- Anreize für die Kommunen: Finanzielle Förderung, Verordnungen, Beratung (siehe auch Ökoprofit; Ökostep)

Dieser Katalog könnte auf verschiedene Weise an die Öffentlichkeit gebracht werden (z.B. Ausstellung, Broschüren, Flyer). Diese Idee fand bei den Teilnehmern sehr großen Anklang und wird nun weiterverfolgt.

## Vereinbarungen und nächste Schritte

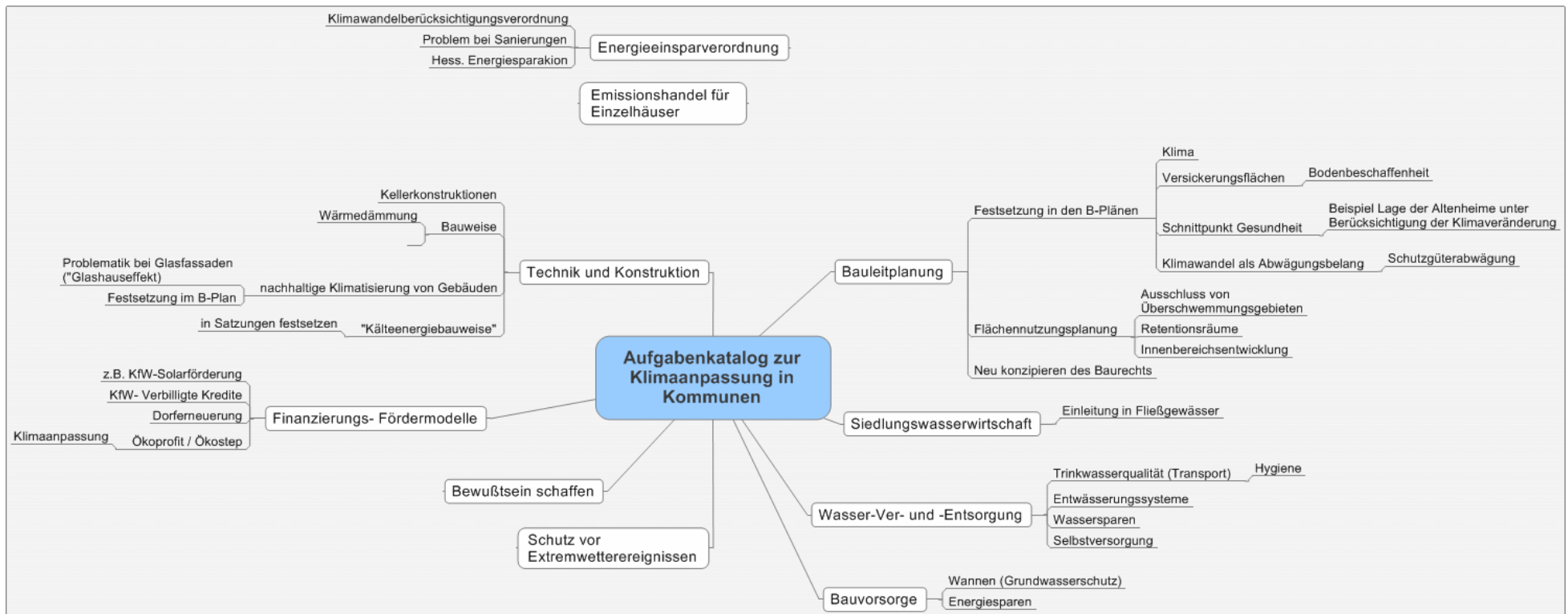
Die 4. Themengruppensitzung wurde für **23. April 2007 oder 4. Mai 2007** einberaumt. Frau Knöll bot an, diese in den Räumlichkeiten der Gemeinde Groß-Umstadt zu veranstalten. Eine entsprechende Tagesordnung wird frühzeitig vor der 4. Themengruppensitzung an die interessierten Themengruppenteilnehmer versendet.

Die Teilnehmer haben sich bereit erklärt weitere Kriterien für den Anpassungskatalog zu sammeln, der von den Moderatorinnen vorstrukturiert an die Anwesenden des Treffens verteilt wird.

Herr Schenkel gibt die Idee Klimawandelanpassungsansätze innerhalb von ÖKOPROFIT zu integrieren an bekannte Ansprechpartner weiter. Herr Schmidt-Schönbein wird Informationen einholen, inwiefern „Ökostep“ in den Klimaanpassungskatalog integriert werden kann.

## Reflektion und Verabschiedung

Abschließend sind die Ergebnisse des Themengruppentreffens noch einmal resümiert und die Teilnehmer verabschiedet worden.



Ergebnisse des Brainstormings für einen Aufgabenkatalog für Anpassung auf kommunaler Ebene.

Darmstadt, April 2007

**Protokoll:** Dipl.-Ing. Lena Herlitzius  
Dipl.-Ing. Sonja Schlipf